

Abortus, die Prostitution u. dgl. in Rechnung zieht, was puncto Moralität geschehen muss, dann sind die katholischen Länder voraus. Das Resultat ist in allweg zu Ungunsten des Protestantismus, und das zu wissen, ist für jeden Katholiken wichtig, aber ebenso wichtig ist besonders für den Polemiker und Apologeten, den Vereinsredner u. dgl., dass er aus dem Buche lernen kann, wie man die Statistik handhaben muss, um durch sie nicht betrogen zu werden. Man spielt mit ihr nur zu leicht wie mit falschen Karten. Der Verfasser verdient für seine Schrift unseren Dank und indem wir ihm diesen abstatten, verbinden wir damit die Bitte, er möge der katholische Statistiker sein, der sich daran macht, eine streng wissenschaftliche Moralstatistik im großen Stile zu schreiben.

Linz.

Dr. M. Hiptmair.

9) **Elementa Philosophiae Aristotelico-Thomisticae.**

Auctore P. Josef Gredt, O. S. B. Vol. I. 293 pag. Romae 1899, Desclée. (Zu beziehen durch die Abtei Seckau in Steiermark). M. 4 = K 4.80.

In gedrängter Kürze enthält dieses neue Lehrbuch die Logik, Ontologie und Naturphilosophie; der zweite Band wird die Psychologie, Theodicee und Ethik bringen. Der Verfasser — Professor der Philosophie am Anselmianum in Rom — steht auf dem philosophischen Standpunkte des heiligen Thomas. Er bleibt dem Meister auch in solchen Lehrpunkten treu, in denen ihn Neuere verlassen haben, z. B. in der Frage über Weinenheit und Dasein, Urstoff, Beziehung. Die Besprechung des Gesetzes von der Erhaltung der körperlichen Kraft und des Entropiesatzes zeigen, dass der Autor auch die moderne Wissenschaft hochschätzt, wenngleich er nicht alle Hypothesen derselben, wie die Urzung und den Darwinismus, annimmt. Das Gesagte genüge, um Gredts Buch als verlässlichen Führer zur Weisheit zu kennzeichnen.

Graz.

Dr. A. Michelitsch, Univ.-Prof.

10) **Die Gottesbeweise** bei Thomas von Aquin und Aristoteles. Erklärt, und vertheidigt von Dr. Eugen Nolfs. Köln 1898, Bachem. 305 S. M. 5 = K 6.

Nolfs, der verdiente Aristotelesforscher, erfreut die Leserwelt hier mit einem ausführlichen Commentar zu den 5 Gottesbeweisen des heiligen Thomas, S. th. 1 q. 2 a. 3. Mit Recht spricht R. dem aus der Bewegung genommenen Argumente das stärkste Gewicht zu, wie schon Thomas selbst: „Prima et manifestior via est, quae sumitur ex parte motus“. Auch Aristoteles hatte von diesem Standpunkte aus Gott erkannt als den „unbewegten Beweger“. Der Uebersichtlichkeit wegen hätten wir einige der klaren Angaben des Inhaltsverzeichnisses als Titel in den Text gewünscht.

Dr. A. Michelitsch.

11) **Die Willensfreiheit** und die innere Verantwortlichkeit. Von Dr. theol. Philipp Kneib. Mainz 1898, Kirchheim. 73 S. M. 1·20 = K 1.44.

Kneib erweist die Willensfreiheit hauptsächlich aus der Thatsache der fittlichen Freiheit und der daraus hervorgehenden Verantwortlichkeit, welche

für die Deterministen ein Rätsel ist. Des Gedankens belebender Einfluss auf das Wollen wird in der Schrift besonders betont. Damit ist wohl ein Grund der Willensfreiheit gegeben, jedoch unseres Erachtens nicht der letzte. Die neueren freiheitsfeindlichen ethischen Systeme werden von Kneib einer vernichtenden Kritik unterzogen und deren innere Widersprüche aufgezeigt. Eine kleine, aber inhaltsreiche und gediegene Broschüre!

Dr. A. Michelitsch.

12) **Bilder aus der Geschichte der Pädagogik** für katholische Lehrerseminare. Von Dr. Julius Ernst, Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung 1898. XVI u. 368 S. M. 3.50 = K 4.20; geb. M. 4 = K 4.80.

Vor zwanzig Jahren bereits ist in gleichem Verlage die kurzgefaßte Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes von Dr. L. Kellner als Hilfsbuch für den historisch-pädagogischen Unterricht erschienen. Dieses fast 300 Octav-Seiten umfassende Lehrbuch hat bereits die 10. Auflage erlebt, welcher Umstand gewiß die Tüchtigkeit des Leitfadens genugsam charakterisiert. Allein im October 1892 war ein Erlass des Herrn Ministers für geistliche und Unterrichtsangelegenheiten in Preußen erschienen, welcher sich gegen das Bestreben, den Seminaristen eine zusammenhängende, systematische Geschichte der Pädagogik zu bieten, aussprach. Den Zöglingen sei vielmehr nur „das Wesentlichste der bedeutendsten Männer und bewegtesten Zeiten auf diesem Gebiete in lebendigen Bildern vorzuführen. Der Umstand, daß nach dieser Entscheidung das Hilfsbuch von Kellner nicht mehr ohne Ausscheidung vieler Details und daher nur mit Schwierigkeit beim Unterrichte verwendet werden konnte, mag nun den Verfasser — einen bewährten Schulmann — bewogen haben, in Form eines Lehrbuches eine Reihe von Bildern aus der Geschichte der Pädagogik zu veröffentlichen. Da wirklich nur das Bedeutendste und Wissenswerteste der pädagogischen Vergangenheit vorgeführt wird, so scheint mit der immerhin ermöglichten Grundlage zu weiterem Studium auch den Intentionen der ministeriellen Bestimmung entsprochen zu sein. Ein eifriger Lehramtskandidat wird ja im Laufe seiner Lehrthätigkeit auch Werke, wie die ganz ausgezeichnete Didaktik von Willmann und Dr. Matthias Kappes Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik (Aschendorf, Münster) zu durchdringen sich bemühen!

In unseren Bildern folgen nach einem Verzeichniß benützter und zu weiterem Studium empfohlener Werke, unter welchen die vorerwähnten leider vermisst werden, im ganzen 29 Bilder, welche theils das Erziehungs- und Unterrichtswesen einzelner Völker und größerer Perioden, theils die erzieherische Thätigkeit bedeutender Pädagogen behandeln. Die Auswahl scheint recht glücklich getroffen zu sein! Doch habe ich mich gefragt, warum denn der römischen Kaiserzeit so wenig Raum gewährt wurde; der Grund blieb mir leider verborgen! Ganz vorzüglich finde ich aber, was über das Zeitalter der Reformation, über Rousseau und Herbart dem Schüler geboten wird. Auch muß es warm berühren, daß Sailers Bedeutung nicht mit wenigen Worten abgethan wurde. Die reichen Inhaltsübersichten machen das Buch lebendig, die Randwörter zu leichterem Gebrauche fähig. Diese Thatsachen bieten sogar eine Gewähr, daß selbst solche, die dem Lehrberufe fernstehen, diese auch culturgeschichtlich lehrreichen Bilder mit Genüß lesen und dankbar in den Besitz oder Wiederbesitz mancher Kenntnisse gelangen werden.